

# Eine (nicht so) normale Family-Story?!

Von Feuchen

## Kapitel 11:

Atsushi blickte ein wenig nachdenklich vor sich, hielt sein Tigerplüschtier an sich gedrückt, während er seinen Bruder vor sich beobachtete, der einen starren Blick draufhatte.

„Aku? Was ist los?“, fragte er nach einer Weile schließlich nach. Sie waren über das Wochenende bei Kouyou und Kyouka. Kouyou war momentan in der Küche und bereitete ein Abendessen vor, während Kyouka ihr vor einer Weile nachgelaufen war. Oder zumindest wusste Atsushi nicht, wo seine Freundin jetzt sonst sein sollte.

„Ich denke nach, Jinko“, murmelte Akutagawa und verengte seine Augenbrauen angestrengter, hatte seine Arme vor sich verschränkt, „was ist Kouyou-san eigentlich für uns?“

„Hm?“, machte Atsushi und blickte an dem Kopf seines Tigers vorbei, „wieso fragst du?“

„Papa meinte, dass sie so etwas wie Papas Mama ist, also müsste sie doch unsere Oma sein, oder?“, murmelte Akutagawa weiterhin vor sich hin, „warum nennen wir sie nicht so?“

„... Du meinst Papa Chuuyas Mama?“, fragte Atsushi ein wenig mehr nach, „nennt er sie nicht ‚Ane-san‘?“

„Hmmm“, nickte Akutagawa und grummelte vor sich hin, „deswegen! Das ist verwirrend!“

„Was ist verwirrend?“, drang Kyoukas Stimme zu ihnen und Atsushi bemerkte, wie das Mädchen zu ihnen trat, „Mama meint, wir können gleich essen und ihr sollt mithelfen, den Tisch zu decken.“

„Okay“, sagte Atsushi und stand langsam auf, sah zu Akutagawa rüber, „komm Aku! Du weißt, dass Papa will, dass wir auch helfen.“

„Jaaaa“, grummelte Akutagawa und folgte ihm schließlich ins Esszimmer, was an die Küche angrenzte. Für den Moment schob er die Gedanken beiseite und half Atsushi und Kyouka dabei, den Tisch zu decken.

„Ihr könnt ja doch ganz brav sein“, sagte Kouyou zu ihnen, als sie sah, wie die Kinder mit dem Esstisch fertig waren, „selbst du, Ryuu.“

„Hmpf“, machte Akutagawa und drehte etwas den Kopf weg, „nur weil du es bist, Oma.“

„Was?“, blinzelte Kouyou und ließ ihre Hand auf Akutagawas Kopf liegen, „wie kommst du darauf? Ich bin nicht viel älter als eure beiden Papas.“

„Papa meinte, du bist Oma, weil du Papas Mama bist“, sagte Akutagawa mit ernster Mine.

Atsushi sah zu ihm und dann zu Kouyou, während er ein wenig mehr in sich zusammen

rutschte und etwas unsicher zu Kyouka sah. „Deine Mama macht mir angst ...“  
„Ich nehme mal an, du meinst nicht Chuuya-kun, der dir das gesagt hat“, murmelte Kouyou und atmete ein wenig tief durch, „Chuuya würde das nämlich nicht sagen.“  
„Aber du bist doch Chuuyas Mama, oder?“, fragte Akutagawa so unschuldig weiter. Für den Moment wirkte es etwas fremd, wie sein Bruder zu ihr blickte.  
„Wenn ich mich recht entsinne, nennt Chuuya mich ‚Ane-san‘, was nicht wirklich zeigt, dass ich so etwas wie seine Mutter bin ...“, seufzte Kouyou etwas mehr, „aber du kannst es so sehen. Heißt nicht, dass ich es akzeptiere, wenn du mich ‚Oma‘ nennst, Akutagawa!“  
Atsushi zuckte heftig zusammen, als sie Akutagawa so mit vollem Namen angesprochen hatte, vor allem, da jeder von ihnen ihn nur Aku nannte. Aus dem Grund zupfte er auch etwas an dem Ärmel seines Bruders. „Lass es, Aku ...“  
„... Okay“, flüsterte Akutagawa schließlich, mit einem kurzen Blick zu Atsushi, bevor er zu Kouyou nickte.